

Kurz & Knapp

Wanderung in den Dammbachsgrund bei Bad Berka

Auf eine geführte Tour auf Schusters Rappen in den Dammbachsgrund südlich der Kurstadt bittet die Tourist-Information Samstag, 28. September. Treffpunkt ist 9 Uhr am Goethebrunnen, die Strecke beträgt rund neun Kilometer. Die Leitung übernimmt Wanderwege-Wart Joachim Pluntke. Die Teilnahme kostet pro Person fünf Euro, für Besitzer der Kurkarte ist sie gratis. *red*

Kräuter-Kreis zum Thema Bitterkraft

Wer sich für die Herstellung von Kräuterbitter in der heimischen Küche interessiert, ist beim Kräuter-Kreis Samstag, 28. September, ab 15 Uhr im Bad Berkaer Zeughaus richtig. Unter dem Titel „Bitterkraft für die Verdauung“ informiert dazu ein Vortrag. Die Teilnahme kostet pro Person fünf Euro, Inhaber der Kurkarte sind gratis dabei. *red*

Musik und Drinks an Hohenfeldens Stausee-Ufer

„Sundown Vibes“ bieten die Betreiber des „Seegartens“ auf dem Strandbad-Gelände am Ostufer des Stausees Hohenfelden am Samstag, 28. September, von 17 bis 22 Uhr an mit Musik von Akustik bis Elektronik, Drinks und Blick über den See. Der Eintritt kostet fünf Euro. *red*

Jazziges Kurkonzert auf der Musikmuschel-Bühne

„Jazz for Fun“ bestreiten am Sonntag, 29. September, das wöchentliche Kurkonzert auf der Bühne der Musikmuschel im Bad Berkaer Kurpark. Der Eintritt ist wie immer frei, los geht es 15 Uhr. *red*

Michael Baar

Mellingen. Seine Geschichte ist eine, wie es Hunderte gab, mitten in Thüringen. Doch nicht jeder brachte sie zu einem guten Ende wie Michael Ferber.

Als er 25 Jahre alt war, da schien die Zukunft vorbestimmt. Er hatte den Meisterbrief in der Tasche und sollte einmal Vaters Polsterei im Weimarer Land übernehmen. Das war 1991 und die Wende gerade etwas mehr als ein Jahr her. Doch das Polsterhandwerk schien plötzlich keine Zukunft zu haben. Statt in den Handwerksbetrieb gingen die Kunden in die großen Märkte. Deshalb sah sich Michael Ferber nach einem neuen Job um.

33 Jahre später ist er 58 und der dienstälteste Mitarbeiter jener Firma, in die er damals wechselte. Nur Gründer und Geschäftsführer Klaus Deininger bringt es in der KTW Kunststoff-Technik Weimar auf ein Jahr mehr im Unternehmen. Michael Ferber aber ist sattelfest in allen Bereichen der deutschlandweit aktiven Unternehmensgruppe.

Als die Firma dieser Tage mit Geschäftspartnern, Nachbarn, Freunden und Belegschaft ihr alljährliches Sommerfest feierte, da wollte der Firmenchef sein „Goldhändchen“ eigentlich in die Ansprache einbauen. Doch Michael Ferber war plötzlich nicht auffindbar. Er hatte das Wetter an jenem Mittag beobachtet und sah die Chance, auf einer Baustelle an der Bauhaus-Uni



Michael Ferber an einem Versuchsaufbau von KTW und IAB. Hinten: Mark Walter, Sebastian Klima und Michael Abt.

MICHAEL BAAR

„Goldhändchen“ eines Sanierers

Das gibt es nicht so oft: Seit 33 Jahren arbeitet Michael Ferber im gleichen Betrieb

noch eine Abdichtung aufzubringen. Also machte er sich auf den Weg in die Stadt – und dem Chef einen Strich durch die Rede.

Dabei ist es nicht zuletzt Ferbers Vielseitigkeit, die ihn für die KTW so wertvoll macht. So hat er die Vorproduktion am Firmensitz fest im Griff. Übers Jahr werden an der

Magdalaer Straße von Mellingen bis zu 4000 Quadratmeter sogenanntes Sealtex-Dichtmaterial konfektioniert, um passgenau und schnell auf den bis zu 50 Baustellen im ganzen Land eingebaut zu werden. Ferber kann aber auch mal als „Feuerwehrmann“ einspringen, wenn auf einer Baustelle Unge-

mach droht. Das wiegt umso mehr, als die Tätigkeitsfelder in den mehr als 30 Jahren immens mehr gewachsen sind. Ursprünglich widmete sich der Bauwerkssanierer den Fassaden von Plattenbauten, deren bekanntester in Weimar der Lange Jakob ist. Von der Betoninstandsetzung und Fugensanierung ging es

über die Beschichtung von Böden hin zum Generalunternehmer für die Sanierung kompletter Fassaden und Dächer.

Die drei GmbHs der Gruppe dichten Abwasserbehälter und Auffangbecken, Trinkwasseranlagen, Fassaden, Dächer und Balkone ab. Hoch hinaus geht es bei Windenergie-Anlagen und Hybridtürmen (aus Beton und Stahl). Mit ihrer Technologie hätte die KTW vielleicht auch der Dresdner Carola-Brücke ein längeres Leben bescheeren können.

Für die neuen Azubis ist Michael Ferber ebenfalls ein wichtiger Ansprechpartner. Denn mit Anh Truc Nguyen und Ngoc Thang Bui absolvieren bei der KTW seit August zwei junge Vietnamesen und mit Milijan Anđelković ein Serbe ihre Maurer-ausbildung.

In den Tagen nach dem Firmenfest wartete auf Michael Ferber unter anderem ein Testaufbau. Mit den Partnern vom Institut für Angewandte Bauforschung Weimar (IAB) untersuchte er am Firmensitz die Feuer- und Hitzebeständigkeit neuer Beschichtungen für Tanklager und Raffinerien. Mit Zulassung vom Deutschen Institut für Bautechnik werden sie eine Marktneuheit.

Diese „Vielseitigkeit macht die Arbeit hier so interessant“ für Ferber. „Ganz abgesehen davon, dass das Geld immer zuverlässig kommt – bei uns . . .“, sagt Michael Ferber und lässt das Satzende offen.